

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 RM, frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,20 RM, durch die Post und unsere Landboten bezogen 1,54 RM.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Croisich, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinshöndorf, Klipphausen, Lampersdorf, Lindbach, Losen, Müllig-Noisich, Mohorn, Nünzig, Neufirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhredorf bei Wilsdruff, Noisich, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Illendorf, Unterkörsdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Inserationspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag. Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 71.

Sonnabend, den 22. Juni 1912.

71. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Sonnabend, den 29. dieses Monats, vormittags 9 Uhr

findet im Sitzungssaale der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge im Anmeldezimmer des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Weissen, den 19. Juni 1912.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Sonnabend, den 29. Juni 1912, vormittags 11 Uhr

wird im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft ein

außerordentlicher Bezirkstag

abgehalten werden.

Die Tagesordnung ist an Kanzleistelle der königlichen Amtshauptmannschaft einzusehen. Weissen, am 19. Juni 1912.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Der Plan über die Auslegung eines Fernsprecherablaßes in Neufirchen (Amtsh. Weissen) liegt bei dem Postamt in Deutschendorf vom 23. ab 4 Wochen aus.

Dresden-N., 17. Juni 1912.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Keiner kennt noch Kunde geben,
Was das Jenseits dort ihm bot
Viele Dinge lehrt das Leben,
Doch am meisten weiß der Tod.

Neues aus aller Welt.

Der Kaiser ist vorgestern am Bord der „Hohenzollern“ durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal im Kielsee eingetroffen.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Solf ist in Smaloyum eingetroffen.

Die französische Regierung hat in der ersten Abstimmung über die Wahlvorlage die republikanische Mehrheit für sich. Poincaré's Stellung ist dadurch befestigt.

In W. Gensler's Halle hat ein fürchterliches Unwetter ungeheuren Schaden an Wägen und Ökonomie angerichtet.

Die Jacht hat von einem dreißigtägigen Aufenthalt in Deutschland auf Anraten der Ärzte abgesehen.

Unter dem Zeichen : des Esperanto. :

In dem Bestreben, unseren geschätzten Lesern stets das Beste und Neueste zu bieten, haben wir uns entschlossen, der Weltliteratur Esperanto, deren 20-jähriges Bestehen kürzlich gefeiert wurde, ab 1. Juli d. J. unsere Spalten zu öffnen. Unter obiger Überschrift bringen wir regelmäßig und fortlaufend einen ganzen Lehrkursus des Esperanto in Form von Unterrichtsbriefen.

Deute weiß jedermann, was Esperanto ist, welchen Zweck es erfüllen soll. Eisenbahnen, Telegraph, Telefon, Automobil und Flugfahrzeuge haben die Völker nur äußerlich näher gebracht. Die Verührung der Nationen und der Einzelnen zu verinnerlichen, sie durch gemeinsame Interessen zusammenzuführen, das ist das Ziel der Weltliteratur Esperanto. Esperanto ist keine Modesache, keine vorübergehende Erscheinung. In vierthundertjährigem Bestehen hat die Erfindung des russischen Arztes Dr. Jantzenhof unläugbar ihre innere Festigkeit bewiesen, sie ist ein Bedürfnis, ein Kulturfaktor geworden.

Unsere geschätzten Leser haben nun die Möglichkeit, diese leicht faßliche Sprache ohne jede Verpflichtung zu erlernen und damit Mitglieder der nach Millionen zählenden Esperantistengemeinde zu werden. Doch es winkt noch mehr! Das Esperanto-Institut München, Weinstraße 5, schreibt für März 1913 wieder einen Wettbewerb für jene aus, die Esperanto am besten schriftlich und mündlich beherrschen. Den Preisträgern winken freie Auslandsreisen.

Das Ziel ist jedenfalls verlockend und erreichbar: eine fremde Sprache zu erlernen und die weite Welt kennen zu lernen.

Bereits im Jahre 1912 wurden vier Preisträger mit Reisependenien bedacht: M. Gonnemann, Oberpostassistent, Albstadt, reist nach Spanien. G. Lent, Oberlehrer, Gms, reist nach England. Willibrod Sprengel, stud. theolog., Breslau, reist nach Frankreich. E. Leber, Maschinenbauer, Göppingen, reist nach Italien.

Dieses Kaufmännische Beispiel wird bei unseren geschätzten Lesern gewiß ein lebhaftes Echo wecken, und wir hoffen,

daß unter den Preisträgern des nächsten Jahres unser Blatt gut vertreten ist.
Alle Auskünfte erteilt das Esperanto-Institut München, Weinstraße 5.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirk für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 21. Juni.

Sonnenaufgang 3⁵⁷ | Mondaufgang 11¹⁶ B.
Sonnenuntergang 8¹⁴ | Monduntergang —

1804 Dichter Gabriel Grill in Wien geb. — 1819 Komponist Jacques Offenbach in Paris geb. — 1862 Schriftsteller Johannes Schlaf in Quersfurt geb. — 1872 Dichter Robert Prutz in Slettingen geb. — 1911 Komponist Robert Rabede in Bernierode geb.

Werkblatt für den 22. Juni.

Sonnenaufgang 3⁵⁸ | Mondaufgang 12²⁰ B.
Sonnenuntergang 8¹⁴ | Monduntergang 12¹⁸ N.

1627 Italienscher Staatsmann Nicolo del Machiavelli in Florenz geb. — 1768 Französischer Komponist Nicolas Poulain in Orléans geb. — 1767 Staatsmann und Gelehrter Wilhelm v. Humboldt in Potsdam geb. — 1833 Schriftsteller Richard Schmidt-Gadenis in Berlin geb. — 1857 Schriftstellerin Eugenie Marlitt (Sohn) in Arnstadt geb.

□ Sommer-Anfang. Am Freitag, den 21. d. M., 8 Uhr abends tritt die Sonne aus dem Zeichen der Zwillinge in das des Krebses. Sie kommt dabei um Mittag dem Scheitelpunkt am nächsten und bringt dadurch die längste Dauer des Tages (16 Stunden 46 Minuten): es beginnt der Sommer, der in diesem Jahre bis zum 23. September 11 Uhr mittags dauert. Die Tageslänge nimmt in den folgenden Tagen nur sehr wenig ab. Die Abnahme bis zum Monatsende beträgt etwa 3 Minuten. Vom meteorologischen Standpunkte aus rechnet man als Sommermonate die Monate Juni, Juli und August. Die größte Hitze haben wir gewöhnlich im zweiten Drittel des Juli, in der Zeit der sogenannten „Hundstage“. Ob wir auch in diesem Jahre hundstagsmäßige Hitze zu erwarten haben, läßt sich jetzt natürlich noch nicht mit Sicherheit sagen. Angestrichelte Gemüter glauben vielleicht, daß die fähle, schwache Witterung der letzten Zeit dem ganzen Sommer ihr Gepräge geben würde. Diese Befürchtung ist wohl übertrieben. Wir haben in diesem Jahre augenscheinlich die alljährlich bald härtere, bald schwächer auftretenden kalten Zunitage etwas mehr zu spüren bekommen. Das scheint aber vorbei zu sein, und es ist wahrscheinlich, daß wir jetzt ziemlich heisse Witterung erwarten dürfen. Allerdings dürfte der diesjährige Sommer im Gegensatz zu seinem Vorgänger zahlreiche Gewitter bringen, die eine Dürre wie 1911 auslösen. Das wäre auch im Interesse der Landwirtschaft zu wünschen, da sie sich von den Folgen des trockenen Sommers 1911 teilweise nur mäßig erholt hat.

— Das Ministerium des Innern beabsichtigt auf Anregung der Landesbrandkasse, „Sächsischer Heimatschutz“ angegliederten Zentralkasse für Wohnungsfürsorge und nach den Vorschlägen der Direktion des statistischen Landesamtes eine Verordnung über die Wohnungsfürsorge in Sachsen zu veranlassen. Die hierzu aufgestellte Verordnung nebst Fragebogen wird den betreffenden Gemeinden demnächst unmittelbar von der Direktion des statistischen Landesamtes zugehen.

— Versicherung elektrischer Licht- und Kraftanlagen bei der Landesbrandkasse. Da jetzt in verschiedenen Gemeinden elektrische Licht- und Kraftanlagen durch die Ueberlandzentrale Eröbra angebracht werden, so sei darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, den Beginn des Baues bei der Ortsbehörde anzuzeigen, damit eine entsprechende Erhöhung des Brandversicherungswertes bei der kgl. Brandversicherungskammer in die Wege geleitet wird. Zweckentsprechend wäre es sein, wenn eine Sammelanmeldung der in einem Orte durch elektrische Licht- oder Kraftanlage in ihrem Werte erhöhten Gebäude durch die Ortsbehörde bei der zuständigen Amtshauptmannschaft eingereicht würde. Durch eine solche Anmeldung ist der Besitzer des Gebäudes

bei einem etwaigen Brand- oder Blitzschaden, der schon während der Bauzeit eintreten könnte, gesichert.

— Die Korrespondenz des deutschen Lehrervereins schreibt: Die Verlegung des sächsischen Landtages, die vor Pfingsten erfolgte, brachte eine ebenso anstrengende wie fruchtbare parlamentarische Tätigkeit zu einem vorläufigen Abschluß. Schon die große Zahl der Regierungsvorlagen beweist, daß gerade dieser Tagungsabschnitt des Landtages ein vollgerichtetes Maß von Arbeit zu bewältigen hatte, und die außergewöhnlich hohe Zahl der Petitionen — das 24. Petitionsverzeichnis schließt mit der Zahl 2416 ab — bezeugt den Abgeordneten, mit welcher Anteilnahme, mit welchen Hoffnungen und Erwartungen die Öffentlichkeit der Arbeit der Stände gerade diesmal folgt. Bei der stattlichen Anzahl von Regierungsvorlagen, mehr noch bei dem Umfang und der Bedeutung einzelner dieser Gesetzentwürfe ist es nicht verwunderlich, daß die Arbeit in dem normalen Tagungsabschnitt nicht ganz beäunnt werden konnte; von irgendwelchem „Verlegen“ des Landtages, des ersten seit langer Zeit, der keine konservative Mehrheit hatte, kann nicht die Rede sein. Auch die Volksschulreform konnte bis jetzt noch nicht zu Ende geführt werden. Die Schulgesetz-Deputation der II. Kammer hat den Regierungsentwurf einer außerordentlich gründlichen Prüfung unterzogen und viele seiner Bestimmungen im Sinne eines wirklichen Fortschrittes abgeändert: beides war gerade bei diesem Gesetzentwurf besonders geboten, ein leichtes Stück Arbeit war es aber nicht. Die voraussichtlich nur kurze Tagung der Stände im Spätherbst soll den Abschluß bringen. Ob aber auch in Wirklichkeit ein neues Gesetz? Die Deputation hat zu zahlreichen Vorschlägen des Entwurfes beziehungsweise freilich in der Regel gegen die konservative Minderheit, Beschlüsse gefaßt, die wesentliche Abänderungen und Verbesserungen der Regierungsvorlage bedeuten. Das „Unannehmbar“, das die Regierungsvertreter den einzelnen grundsätzlichen Abänderungen entgegenstellten, blieb in der Deputation ohne Erfolg. Es ist wohl anzunehmen, daß die Regierung noch nicht in allen Fällen ihr letztes Wort gesprochen hat. Die Nationalliberalen, von denen das Gesetzen des Reformwerkes in letzter Linie doch abhängt, werden dem Gesetzentwurf, wie ihr Führer Abg. Hettner schon bei der Vorberatung in aller Form erklärte, nur unter der Bedingung zustimmen, wenn in den Vorschlägen der Deputation „den berechtigten Bedürfnissen der Gegenwart und den anerkannten Grundfragen der pädagogischen Wissenschaft nach ihrem jetzigen Stande“ Rechnung getragen wird. Wenn der Regierung wirklich etwas an einem neuen Volksschulgesetz für Sachsen liegt, an einem Gesetz, das Sachsen Volksschule wieder einmal ein Stück vorschreitet in der Reihe der deutschen Bundesstaaten, dann wird sie schließlich doch auch grundsätzlichen Abänderungen ihrer Gesetzentwürfe zustimmen müssen. Nur mit der I. Kammer und den 29 Konservativen und Reformern der II. Kammer wird sie ein Volksschulgesetz, ein Gesetz für die schulpflichtige Jugend der Masse des Volkes, heute wohl nicht erlassen wollen. Es wäre das ein Volksschulgesetz gegen den Willen der Volksvertreter, ein Volksschulgesetz gegen den Willen der überwiegenden Mehrheit des Volkes!

— Der 9. Verbandstag des Landesverbandes der Saalkinhaber im Königreich Sachsen findet am 14., 15. und 16. August a. c. in Baugen statt. Seit Bestehen des Verbandes ist es das erste Mal, daß eine Landesversammlung im Bereich der Amtshauptmannschaft Baugen stattfindet.

— Das Ende des Freiburger Silberbergbaus fest jetzt endgültig bevor. Nachdem mit dem Sinken des Silberpreises der Bergbau immer unrentabler geworden ist, soll der Abbau auf Silber im Freiburger Revier mit 1913 eingestellt werden. Der Freiburger Bergbau besteht seit

um Ihren Lebenslang zu leben. Hier stehen Sie auf und sind bereit ab, bis die Welt umherfliehet in die Höhe alle und beim alten Stahren darüber ausfinden Sie die